

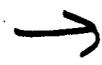
Pressemitteilung 5.2. von Croissant
=====

Der seit 13. September 1974 anhaltende Hungerstreik, zu dem seit Sonntagabend ein Durststreik hinzugetreten war, ist heute am 145. Tag beendet worden. Anlaß dazu war ein Brief der Roten Armee Fraktion, der die Gefangenen gestern über den 2. Strafsenat beim Oberlandesgericht Stuttgart und gleichzeitig über ihre Anwälte erreicht hat. Die Gefangenen konnten feststellen, daß der Brief authentisch ist. In dem Brief heißt es u.a.:

"Wir sagen was der Streik als die letzte Waffe unserer Gefangenen für die Vermittlung, Mobilisierung, Organisation ~~an~~ ¹⁹⁷¹ imperialistische Politik hier erreichen konnte, hat er erreicht. In seiner Eskalation kann sich keine neue Qualität des Kampfes vermitteln. Zuzulassen, daß Ihr ihn fortsetzt gegen das Kalkül der staatlichen Propaganda durch die exemplarische Hinrichtung gefangener Guerillas, weil sie kämpfen, immer kämpfen, trotzdem kämpfen, Widerstand als hoffnungslos erscheinen zu lassen, hieße Euch zu opfern. Wir nehmen Euch diese Waffe, weil der Kampf um die Gefangenen aus dem Kräfteverhältnis, das an ihm begriffen worden ist, jetzt nur unsere Sache sein kann, mit unseren waffen entschieden wird.

Wir werden siegen."

In einem gemeinsamen Gespräch in der JVA Stuttgart-Stammheim haben Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhof, Jan Carl Raspe und Carmen Roll den Abbruch beschlossen. Sie konnten anschließend mit einigen ebenfalls im Streik befindlichen Gefangenen aus anderen Vollzugsanstalten telefonieren und ihnen den Beschluß übermitteln. Die Verteidiger der Gefangenen aus der RAF.



an die gefangenen aus der raf

wir bitten euch, den streik jetzt abzubrechen, obwohl aus seinen objektiven - der stärke der reaktionären mobilisierung hier, dem klassenkampf von oben - und seinen subjektiven bedingungen - unterentwickelte klassenkämpfe, die korrupsion der klassenorganisationen des proletariats, einer schwachen revolutionären linken - seine forderung, die aufhebung der isolation, nicht durchgesetzt werden konnte.

versteht das als befehl.

tatsache ist, daß die möglichkeiten der legalen linken - aus ihrer defensive und hilflosigkeit gegenüber dem neuen faschismus, solidarität als waffe zu organisieren - in der korrespondenz zum aufbau der guerilla, der politik der raf, nicht genug entwickelt sind. der streik hat sie a u c h auf ihre wahrheit gestossen: die ohnmacht politischer strategien, die die frage der initiative und handlungsfähigkeit aus der illegalität, die notwendigkeit bewaffneter politik als die verwirklichung von proletarischem internationalismus hier, vor sich herschieben; so auf der entwicklung unserer grossen mobilisierung 68 in ihre niederlage : die zersplitterung, die sekten, die korrumpierung IN DER DEFENSIVE festgelegt bleiben.

wir sagen,
was der streik als die letzte waffe unserer gefangenen für die vermittlung, mobilisierung, organisation antiimperialistischer politik hier erreichen konnte, hat er erreicht. in seiner eskalation kann sich keine neue qualität des kampfes vermitteln.

zuzulassen, daß ihr ihn fortsetzt - gegen das kalkul der staatlichen propaganda : durch die exemplarische hinrichtung gefangener guerillas - WEIL SIE KÄMPFEN , IMMER KÄMPFEN , TROTZDEM KÄMPFEN - widerstand als hoffnungslos erscheinen zu lassen - hieße euch zu opfern.

wir nehmen euch diese waffe, weil der kampf um die gefangenen - aus dem kräfteverhältnis, das an ihm begriffen worden ist - jetzt nur u n s e r e sache sein kann, mit u n s e r e n waffen entschieden wird.

wir werden siegen.

raf
(s)

2. februar 1975